



«Fantasten bewegen die Welt – und nicht Erbsenzähler», sagt Erich von Däniken im Gespräch mit der az-Journalistin Ursula Burgherr.

AF

## «Keine Rede von Weltuntergang»

**Spreitenbach** Erich von Däniken erklärte die Irrtümer in der Geschichtsschreibung

VON URSULA BURGHERR

Viele bewundern Erich von Däniken und seine Theorien über Ausserirdische, andere halten ihn schlichtweg für einen Spinner. Was schert's den umtriebigen 77-jährigen? Er verkaufte bisher weltweit über 62 Millionen Bücher und reist munter von einem Vortrag zum nächsten.

### Fotos vom See unter der Pyramide

«Dass vor Jahrtausende Ausserirdische auf der Erde waren, kann man heute belegen», meint Erich von Däniken in der Aula Spreitenbach in Staunen und klärte es empathisch und getrieben von seiner eigenen Botschaft über die Irrtümer der menschlichen Geschichtsschreibung auf. Dass sich unter der Cheops-Pyramide in Gizeh (Ägypten) ein See mit

glasklarem Wasser befindet, in dem ein Sarkophag liegt, untermauert er gleich mit selbst gemachten Fotos.

Die mächtigen Megalithen in der Bretagne (Frankreich) und Stonehenge (Irland), der Apollon-Tempel von Delphi (Griechenland), die Grabplatten von Palenque (Mexiko) oder die Ruinen Tikal (Guatemala)? Alle von Fachleuten falsch gedeutet. «Bauten mit einer perfekten Geometrie in Verbindung mit den Himmelsgestirnen, die keineswegs rein aus Menschenhand stammen können», befindet von Däniken.

### Gott ist allgegenwärtig

Schon während seiner Gymnasialzeit in der Jesuiten-Schule von Saint

Michel setzte sich der gebürtige Zofinger mit ungelösten archäologischen Rätseln auseinander. Gott, der laut Bibel Feuer und Rauch auf die Erde schickte, um Moses die zehn Gebote zu verkünden? «Das kann nicht sein, mein Gott ist allgegenwärtig und braucht sich nicht von A nach B zu bewegen», meint von Däniken. Also auch hier ein Hinweis darauf, dass Ausserirdische im Spiel waren.

Theologen sind natürlich über diese abenteuerlichen Thesen gar nicht glücklich. «Ich habe die gleiche Ausgangslage wie sie», meint der eloquente Redner, «aber ich mache andere Querverbindungen zu den alten Schriften – sehe nicht alles lokal, sondern übergeordnet.» Belesen ist er. Vom griechischen Ge-

schichtsschreiber Herodot (zirka 490/480 vor Christus) kennt er jede Zeile. Und setzt sie mit viel Kalkül und Cleverness in neue Zusammenhänge. Von denen ist er total überzeugt und sagt: «Sind die anderen eigentlich blind, oder was?»

### Alles bleibt offen

Im Bezug auf den Maya-Kalender, der Ende 2012 aufhört und für viele die Apokalypse bedeutet, kommentiert er: «Von Weltuntergang kann keine Rede sein.» In den Büchern der Jaguar-Priester heisse es, so erzählte er während seines Vortrags in Spreitenbach: «Die Götter stiegen von der Strasse der Sterne hernieder. Und (...) werden neu ordnen, was sie einst schufen.» Nach Maya-Überlieferung soll dies am 21. Dezember dieses Jahres geschehen. Aber durch zahlreiche Umrechnungen in der Geschichtsschreibung könnte das auch falsch sein. Insoweit bleibt alles nach wie vor offen ...



«Dass vor Jahrtausenden Ausserirdische auf der Erde waren, kann man belegen.»

Erich von Däniken, Autor

## 12 000 Franken für Mädchen in Not

**Baden** Mit Rikschas haben Mitglieder des Lions Club Baden-Heitersberg Spendengelder erradelt.

VON MARTIN RUPF

An diesem sonnigen Samstag gab es nur Gewinner. Die Mitglieder des Lions Club Baden-Heitersberg, weil sie Sport gemacht hatten, die Fahrgäste, weil sie schnell und sicher nach Hause gefahren wurden, und viele Mädchen und junge Frauen in der Schweiz und in Nepal, denen 12 000 Franken zugutekommen. Damit können das Projekt «Mädchenhaus Zürich» und «Befreiung der Kamalari-Mädchen in Nepal» mit je 600 Franken unterstützt werden.

### Ins Schwitzen gekommen

Am Schweizerischen Lions-Day sammelt der Lions Club Baden-Heitersberg Geld für Mädchen in Not. «Wir haben uns für die Rischka-Fahrten entschlossen, weil wir den Spendern auch eine Gegenleistung bieten wollten», erklärt der Präsident Ernst Werder. Dabei sei er auch persönlich



Ernst Werder kurz vor der Abfahrt mit seinen Gästen.

MARTIN RUPF

ins Schwitzen gekommen. «Meine längste Fahrt führte nach Wettingen; die Rampe hinauf zur Kanti ging ganz schön in die Beine.» Das gespen-

### «Meine längste Fahrt führte nach Wettingen.»

Ernst Werder, Präsident Lions Club Baden-Heitersberg

dete Geld – nur die Hälfte sind Spenden, der Lions Club verdoppelte den Betrag – erhält das Mädchenhaus Zürich. Dieses bietet vorübergehenden Wohnraum für Mädchen und junge Frauen, die von physischer oder psychischer Gewalt betroffen sind. Weiter werden mit dem Geld Mädchen in Nepal freigekauft, die zuvor als Leibeigene an reiche Familien verkauft wurden. «Unser Motto lautet (to serve), wir wollen etwas weitergeben», sagt Ernst Werder.

ausserdem zum Thema

Video auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch). Ernst Werder erklärt den Lions Club.

## Nachrichten

### Mellingen Deutlich mehr Schüler

Im vergangenen Jahr hat die Schülerzahl in Mellingen um 145 auf 1197 zugenommen. Dies ist hauptsächlich auf die Übernahme der Oberstufe Fislisbach zurückzuführen. Nachdem Schulverband Rohrdorferberg gescheitert war, beschloss die Gemeinde Fislisbach den Anschluss an die Oberstufe Mellingen. (AZ)

### Ehrendingen Sanierung Abwasserpumpwerk

Die Sanierungsarbeiten am Abwasserpumpwerk Tiefenwaag Ehrendingen sind abgeschlossen. Das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit erteilte die Betriebsbewilligung. (AZ)

## Briefe an die az

### Peter Jegge besitzt die nötige Erfahrung

Wahl eines Gerichtspräsidenten am Bezirksgericht Baden

Weil doppelte Erfahrung zählt, wähle ich Rechtsanwalt Patrick Jegge am 17. Juni zum neuen Gerichtspräsidenten: Er verfügt nicht nur aufgrund seiner vielseitigen beruflichen Erfahrung, sieben Jahre Ersatzrichter am Bezirksgericht Baden, über die notwendigen Anforderungen, welche dieses Amt erfordern, sondern hat auch die notwendigen persönlichen Erfahrungen, welche ihn befähigen, die Situation betroffener Eheleute und Eltern zu verstehen. Deshalb wählen auch Sie Patrick Jegge zum Gerichtspräsidenten.

KURT RAMSAUER, DÄTTWIL

### Ja zu unserem Tägi

Aargauer Zeitung 26. Mai, Projektkredit Wettingen

Am 24. Mai hat der Einwohnerrat Wettingen dem Projektierungskredit von 5,72 Mio. Franken für das Tägi zugestimmt. Am 23. September haben die Stimmbürger an der Urne über diesen Kredit zu befinden. Mit dem Bau des Sport- und Erholungszentrums Trägerhard hat Wettingen vor über 40 Jahren einen bedeutsamen Schritt in die Zukunft getan. Nachdem vorher über Jahrzehnte alle verfügbaren Mittel für unabdingbar notwendige Infrastrukturanlagen verwendet werden mussten, konnte man sich endlich etwas für die Bevölkerung Wünschbares leisten. Die Bevölkerung war stolz auf diese Sport- und Erholungsanlagen. Sie wurden auch schnell ein wichtiges Markenzeichen von Wettingen und damit zu einem bedeutsamen Standortfaktor. Das bisherige Tägi war eine rein kommunale Anlage und wurde ausschliesslich von Wettingen getragen. Neu wurde nun die regionale Bedeutung des Tägi erkannt und anerkannt. Die Regionsgemeinden und der Kanton stehen hinter diesem Projekt; die Regiogemeinden sind bereit, Wettingen bei dieser regionalen Aufgabe zu unterstützen. Seien wir mutig, wenn es um den Projektierungskredit geht, und in zwei Jahren, wenn es um den Baukredit geht. Sagen wir Ja zu unserem Tägi!

KARL FREY,  
ALT GEMEINDEAMMANN, WETTINGEN

INSERAT

17. Juni – Wahlen Bezirksgericht Baden  
Sportsfreunde wählen jetzt  
**PATRICK JEGGE**  
zum Gerichtspräsidenten!

[www.patrickjegge.ch](http://www.patrickjegge.ch)

(Patrick Jegge ist Aktivmitglied beim FC Fislisbach)